



Jahresbericht 2016

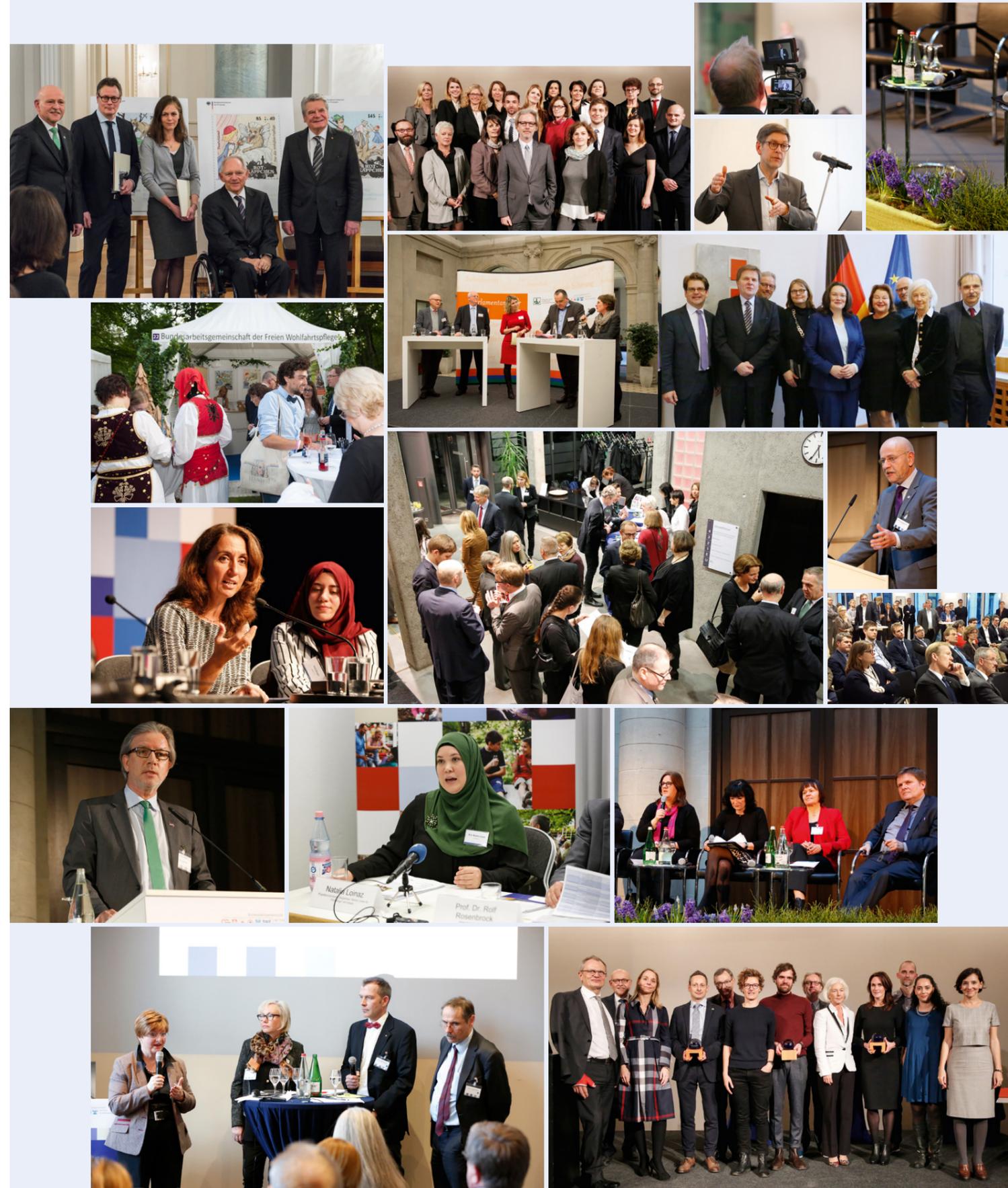
Von Menschen für Menschen



2016

Inhalt

Das Politische Jahr.....	02
Politische Gespräche	06
Schwerpunktthema Wirkungsorientierung	08
Veranstaltungen 2016.....	10
BAGFW-Mitgliederversammlung	16
Gremien	17
Sozialkommission I	18
Sozialkommission II	20
Finanzkommission	22
Geschäftsstelle.....	23
Finanzen	30



Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.
 Oranienburger Straße 13–14
 10178 Berlin
 Telefon: 030 24089-0
 Fax: 030 24089-134
 E-Mail: info@bag-wohlfahrt.de
www.bagfw.de



Eine ausführlichere Darstellung der Aktivitäten der BAGFW finden Sie auf unserer Webseite <http://www.bagfw.de/veroeffentlichungen/publikationen/jahresbericht-2016/>

Wir sind darauf bedacht, die sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter zu berücksichtigen. Wir folgen dabei den Empfehlungen des Bundesverwaltungsamtes (BBB-Merkblatt M19).

Das Politische Jahr

Auch im zweiten Jahr der Federführung durch den Paritätischen Gesamtverband stand das Thema „Geflüchtete“ in seinen vielfältigen Aspekten stark im Vordergrund der BAGFW-Arbeit. Im Unterschied zu 2015 ging es im zurückliegenden Jahr – neben dem Schutz besonders vulnerabler Gruppen – jedoch zunehmend

stärker um Fragen der Integration von Flüchtlingen und ihrer gelingenden Aufnahme in die deutsche Gesellschaft. Insbesondere die Integration in den Arbeitsmarkt stand im Vordergrund der Bemühungen. Parallel zu den abnehmenden Flüchtlingsbewegungen nach Deutschland hat sich die Lage aber insgesamt entspannt. Auf der anderen Seite wird deutlich, dass die eigentlichen Aufgaben der Integration jetzt dringlich werden und uns noch viele Jahre begleiten werden.

Auf insgesamt vier Gipfeltreffen mit der Bundeskanzlerin im Bundeskanzleramt wurden diese Themen mit der Politik, im Kreis weiterer zivilgesellschaftlicher Organisationen, den kommunalen Spitzenverbänden und der Sozialpartner, besprochen. Beim Politikforum der BAGFW

im November erläuterte der Bundesinnenminister zentrale Aspekte seiner Integrationspolitik. Zusammen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration haben wir eine 2-tägige Konferenz zum bürgerschaftlichen Engagement für und mit Geflüchteten durchgeführt, die sich aus den Erkenntnissen aus dem Projekt „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“ ergeben hat. Mit Frau Özoğuz wurde darüber hinaus im April mit Vertretern aller Spitzenverbände zu Integrationsfragen beraten. Mit den Mitarbeitern des Flüchtlingskoordinators der Bundesregierung waren wir das Jahr über bei mehreren Begegnungen in einem stetigen Austausch. Hier bestand die gute Gelegenheit Sichtweisen abzugleichen und unsere Erfahrungen aus der Praxis der Flüchtlingsarbeit einzubringen. Die grundsätzliche Atmosphäre im Hinblick auf Geflüchtete wurde im letzten Jahr zunehmend durch lauter werdende rechtspopulistische und rassistische Interventionen und durch das Erstarken entsprechender Parteien und Organisationen negativ beeinflusst.

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock auf der Konferenz „So machen wir das!“ im Oktober 2016



Podiumsdiskussion auf der Tagung „Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland“ im Januar 2016 v. l. n. r. Kerstin Griese, MdB; Prof. Karin Böllert, Wilhelms-Universität Münster; Iris Röthig, Chefredakteurin Wohlfahrt intern; Wolfgang Stadler, Vorsitzender der AWO

Im Rahmen der Möglichkeiten hat die Freie Wohlfahrtspflege auf diese Entwicklung reagiert. Ein Höhepunkt war die von der Diakonie Deutschland und der Caritas initiierte „Tafel der Vielfalt“ am Tag des Flüchtlings auf dem Washingtonplatz in Berlin.

Zweiter zentraler Arbeitsbereich des Jahres war auch diesmal die Altenpflege. Mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes und des neuen Einstufungsverfahrens hat die Pflegepolitik in den drei Pflegestärkungsgesetzen tatsächlich eine insgesamt als positiv zu würdigende Reform auf den Weg gebracht. Die Abkehr von einem defizitorientierten und die Hinwendung zu einem teilhabeorientierten Verständnis von Pflege sind

ein großer Schritt in die richtige Richtung. Im Berichtszeitraum spielte vor allem die Vorbereitung auf die praktische Umsetzung der neuen Regelungen ab 2017 eine wichtige Rolle und daneben die Begleitung des III. Pflegestärkungsgesetzes, das sich mit Fragen der kommunalen Aufgaben in der Altenpflege beschäftigt. Auch das Projekt zum Abbau von Bürokratie in der Pflegedokumentation konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Hier war die BAGFW im Lenkungsausschuss aktiv und beteiligt sich an den finanziellen Aufwendungen zur Übertragung des Modells auch auf die Kurzzeit- und Tagespflege.

In Umsetzung von Möglichkeiten, die das Präventionsgesetz einräumt, wurde mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine Kooperationsabsichtserklärung erarbeitet und am Rande des Kongresses „Armut und Gesundheit“ im März unterzeichnet.

In der Behindertenpolitik hat das nach langen Diskussionen schließlich verabschiedete Bundesteilhabegesetz insgesamt enttäuscht. Auch wenn die eine oder andere Regelung wie die Anerkennung von Freigrenzen beim Vermögen oder der weitere Bürokratieabbau als positiv einzuschätzen sind, bleibt es doch insgesamt hinter den gesteckten Erwartungen deutlich zurück. Die BAGFW hat sich bis zuletzt bemüht, die Substanz des Gesetzes durch eine intensive Mitarbeit in den entsprechenden Konsultationen und durch das Einbringen von eigenen Vorschlägen zu erhöhen.

Ein weiteres großes Reformvorhaben, die Reform des SGB VIII, konnte die große Koalition im Berichtszeitraum nicht zu Ende bringen. Der Grund dafür ist offensichtlich in den Widerständen von Länderseite zu sehen, die insbesondere nur sehr begrenzt bereit sind, die angedachten Strukturreformen in der Jugendhilfe bei sich auf den Weg zu bringen. Aber auch das Management des Gesetzgebungsprozesses muss als unglücklich bezeichnet werden. Die BAGFW hat frühzeitig, insbesondere auch im Rahmen eines Gesprächs mit der Parlamentarischen Staatssekretärin, Caren Marks, bereits im Juni auf Defizite und Probleme der Umsetzung hingewiesen.

Auch Europa hatte im Jahr des beschlossenen Brexit einen hohen Stellenwert in der Arbeit der BAGFW. Dies manifestiert sich nicht zuletzt in der Durchführung einer Mitgliederversammlung im Juni in Brüssel, bei der es zu verschiedenen hochrangigen Gesprächen, allen voran mit dem Präsidenten des Europaparlaments, Martin Schulz, gekommen ist. Aber auch die Alltagsarbeit des Europabüros der BAGFW konnte durch eine Vereinbarung mit der Bank für Sozialwirtschaft hinsichtlich deren Beteiligung an einem Praktikanten gestärkt werden. Inhaltlich bemüht sich die BAGFW um eine Stärkung der sozialen Säule in Europa und begrüßt entsprechende Aktivitäten der Kommission. In der entsprechenden Konsultation haben wir uns breit geäußert und über den EWS einen Initiativantrag lanciert, der sich mit Standards für Sozialsysteme in Europa befasst.

Das Thema war u. a. auch Gegenstand eines Gesprächs mit der Bundesarbeitsministerin im Dezember in Berlin. Das bewährte Format des „Sozialmonitoring“ mit der Bundesregierung zur Besprechung von ungewollten Auswirkungen bestehender sozialgesetzlicher Regelungen hat auch in 2016, unter der umsichtigen Moderation der Parlamentarischen Staatssekretärin im BMAS, Frau Lösekrug-Möller, seine zweifache Fortsetzung gefunden. Dieses Gesprächsformat räumt der Freien Wohlfahrtspflege die Möglichkeit ein, von ihr identifizierte Defizite in der Gesetzgebung des Bundes zu thematisieren und Vorschläge zu deren Abhilfe zu unterbreiten.



„Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland“ – BAGFW-Tagung

Pressemeldungen 2016 4.1.2016 Gemeinsame Presseinformation: **Mundgesund trotz Alter**, Pflegebedürftigkeit oder Behinderung, 28.1.2016 Freie Wohlfahrtspflege stellt sich den **Herausforderungen** der Zukunft, 11.2.2016 Breite gesellschaftliche „Allianz für Weltoffenheit“ gegründet, 7.3.2016 Herzlich willkommen! 142 Organisationen und Verbände **unterstützen die Allianz für Weltoffenheit!**, 23.3.2016

Allianz für Weltoffenheit ist bestürzt über **Anschläge in Brüssel** und spricht den Angehörigen der Opfer ihr tiefes Beileid aus, 29.8.2016 Die **Entbürokratisierung der Pflegedokumentation**: Aktueller Stand und Ausblick zur weiteren Umsetzung des Projekts, 20.9.2016 Eine demenzfreundliche Gesellschaft braucht mehr als gesetzliche Rahmenbedingungen, 14.10.2016 Geplante **Regelungen im Pflegestärkungsgesetz III**

Auf Veranstaltungsebene gab es im letzten Jahr drei Höhepunkte: Gleich zu Beginn des Jahres haben wir im Humboldt Carré Berlin mit dankenswerter finanzieller Unterstützung des BMFSFJ eine Tagung zum Thema: „Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland. Zukunftsthemen denken“ durchgeführt. Die Tagung, an der etwa 150 Personen aus dem politischen und gesellschaftlichen Umfeld der Wohlfahrtspflege teilgenommen haben, widmete sich Fragen der Zukunftssicherheit der Freien Wohlfahrtspflege. Gemeinsam mit dem Deutschen Verein haben wir dann im März einen Parlamentarischen Abend veranstaltet, der die sozialpolitische Zwischenbilanz der großen Koalition zum Gegenstand hatte. Die dritte große Veranstaltung war das Politikforum mit der Verleihung des Deutschen Sozialpreises im November. Beim Politikforum umrissen der BAGFW-Präsident und der Bundesinnenminister Grundfragen der Flüchtlingspolitik, die dann in einer Talkrunde vertieft wurden, an der neben dem Minister, Frau Nurhan Soykan, stellv. Vorsitzende des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Herr Ulf Poschardt, Chefredakteur von WeltN24 und der BAGFW-Vizepräsident Dr. Peter Neher teilnahmen.

Die Gesprächskontakte zu den muslimischen Verbänden, die sich im Rahmen der Deutschen Islamkonferenz um einen Ausbau ihrer Wohlfahrtsaktivitäten bemühen, fanden auch in 2016 ihre Fortsetzung. Anfang März gab es dazu ein weiteres Spitzengespräch der BAGFW-Verbände mit den islamischen Verbänden und Ende August wurden zwei Workshops im Bereich Altenhilfe und im Bereich Kinder- und Jugendhilfe mit Fachleuten der Verbände durchgeführt. Die BAGFW verdeutlicht damit, dass sie für die fachliche Unterstützung der islamischen Verbände bereitsteht. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang auch das vom BMFSFJ entwickelte „Empowerment-Projekt“ zur Stärkung der islamischen Kompetenzen im Wohlfahrtsbereich.

Die im Rahmen der Flüchtlingsarbeit der Spitzenverbände angehobenen Haushaltstitel des Bundes waren im zurückliegenden Jahr absolut notwendig, um den gewachsenen Aufgaben gerecht werden zu können. Da sich diese – wie ausgeführt – im Jahr 2017 fortsetzen werden, war es uns ein wichtiges Anliegen, eine Verstärkung dieser Mittel für die folgenden Jahre zu erreichen. Mit Unterstützung der Berichterstatter des Haushaltsausschusses und des Ministeriums ist uns dies zumindest für 2017 auch gelungen. Diese Notwendigkeit war auch Gegenstand eines Spitzengesprächs des BAGFW-Präsidenten mit Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble im August. Ferner wurde dabei auch ein Anwendungserlass des BMF zur Abgabenordnung thematisiert, der es den gemeinnützigen Organisationen in Zukunft verunmöglicht, Überschüsse in einem Bereich zur Finanzierung von Aufgaben in einem anderen Bereich zu verwenden. Dies ist für die Praxis der sozialen Arbeit von großer Bedeutung. Eine Rücknahme oder Änderung konnte bisher jedoch leider nicht erreicht werden.

Auch mit den Landesligen der Freien Wohlfahrtspflege haben wir den Dialog im bisherigen Format fortgesetzt und uns am neuen 29.9.2016 über gemeinsam interessierende Fragen ausgetauscht.

Zur Mitte des Jahres ist der Referatsleiter „Wohlfahrtspflege“ im BMFSFJ, Herr Wolfgang Meincke, nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit in dieser Position, in den Ruhestand getreten. Wir möchten die Gelegenheit nutzen, uns auch an dieser Stelle herzlich bei Herrn Meincke für seine Arbeit und für sein Engagement für die Freie Wohlfahrtspflege zu bedanken.



Prof. Dr. Rolf Rosenbrock
Präsident der BAGFW

nicht für alle Betroffenen gleich gut, 17.10.2016 **Sterbebegleitung in Pflegeheimen** braucht mehr Ressourcen, 18.10.2016 Professionell, motiviert und menschlich: **Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe**, 26.10.2016 Wohlfahrtsverbände würdigen Journalisten mit dem Deutschen Sozialpreis 2016, 27.10.2016 **Appell an die Jahreskonferenz** der Regierungschef/-innen, 22.11.2016 **Deutscher Sozialpreis 2016** verliehen



1 Interessierte ZuhörerInnen beim Parlamentarischen Abend, v.l.n.r.: Johannes Fuchs, Präsident des Deutschen Vereins, Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ, Wolfgang Stadler, Vorsitzender der AWO 2 Im März 2016 unterzeichneten die Leiterin der BZgA Dr. med. Heidrun Thaiss und BAGFW-Präsident Prof. Dr. Rolf Rosenbrock eine Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Art und Qualität lebensweltbezogener Präventionsmaßnahmen, deren Implementierung, Qualitätsentwicklung und Evaluation. 3 Workshoparbeit im Rahmen der Konferenz „So machen wir das!“ 4 PreisträgerInnen und PreisüberreicherInnen auf dem BAGFW-Politikforum/Verleihung des Deutschen Sozialpreises 2016

Stellungnahmen 2016 19.1.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf der **Strategischen Sozialberichterstattung 2016**, 25.1.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf einer Zweiten Verordnung zur **Änderung medizinproduktrechtlicher Vorschriften**, 26.1.2016 Stellungnahme der BAGFW zu den Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur **Begutachtung von Pflegebedürftigkeit** nach dem

Politische Gespräche

Politische Kommunikation ist die Kernaufgabe der BAGFW, die sie auf verschiedenen Ebenen und in verschiedener Form wahrnimmt. Voraussetzung ist in jedem Fall die Klärung und Abstimmung einer gemeinsamen Position. Die politischen Gesprächspartner in der Bundeshauptstadt reichen von der Bundeskanzlerin über die Minister bis weit in die Ministerialbürokratie hinein. Im Deutschen Bundestag sprechen wir mit den Abgeordneten und ihren gewählten Funktionsträgern, aber natürlich auch mit den Parteien. Die Gespräche werden auf den verschiedenen Ebenen der BAGFW z. T. unter Beteiligung aller Verbände, oft in kleineren Gruppen, gelegentlich aber auch als „Vier-Augen-Gespräche“ geführt. Die Geschäftsstelle stellt die Vorbereitung, die Dokumentation und Verbreitung der Ergebnisse sicher, damit mit den Gesprächsergebnissen weiter gearbeitet werden kann.

Ausgewählte Politische Gespräche

31.01. bis 04.02.2016: Delegationsreise mit dem BMFSFJ nach Israel

Ziel der Delegationsreise war es, eine am 18. Januar 2016 unterzeichnete deutsch-israelische Absichtserklärung zur Stärkung der Zusammenarbeit in seniorenpolitischen Angelegenheiten zu operationalisieren und in die Praxis zu bringen.

19.02.2016: Sozialmonitoring/Parlamentarische Staatssekretärin Frau Gabriele Lösekrug-Möller, BMAS

Im zweimal jährlich stattfindenden Sozialmonitoring unter Leitung von Frau Lösekrug-Möller werden nicht intendierte Folgen der Sozialgesetzgebung thematisiert, um sie dann ggf. zu korrigieren. Am Gespräch nehmen Vertreter verschiedener Bundesressorts teil.

07.03.2016: Staatssekretär Karl-Josef Laumann, BMG

Im Fokus dieses Gesprächs standen die Themen PSG III/Rolle der Kommunen in der Pflege, BTHG, PSG II/Personalschlüssel, sowie die Schnittstelle SGB V und SGB XI.

27.04.2016: Staatsministerin Aydan Özoğuz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Bei diesem Gespräch wurde u.a. über den Stand der Umsetzung der von der Integrationsbeauftragten geförderten Projekte berichtet sowie über aktuelle Entwicklungen in der nationalen Asyl- bzw. Integrationspolitik gesprochen.

26.05.2016: Leiter des Koordinierungsstabs Flüchtlingspolitik im Bundeskanzleramt, Dr. Jan Hecker

Gesprächsreihe mit dem Bundeskanzleramt. In dieser Sitzung wurde über folgende Themen gesprochen: Familiennachzug nach und Familientrennungen innerhalb Deutschlands; Integrationsgesetz; Gewaltschutzstandards in Unterkünften; Förderung des Bundes für Unterstützung bei der Aufnahme von Flüchtlingen; Bleiberechtsregelung.

XI. Buch des Sozialgesetzbuches (Begutachtungs-Richtlinien – BRI), 08.2.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf einer Verordnung zur **Modernisierung des Vergaberechts** vom 20. Januar 2016, 19.2.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz eines „Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches – **Verbesserung des Schutzes der**

01.06.2016: EU-Parlamentspräsident Martin Schulz

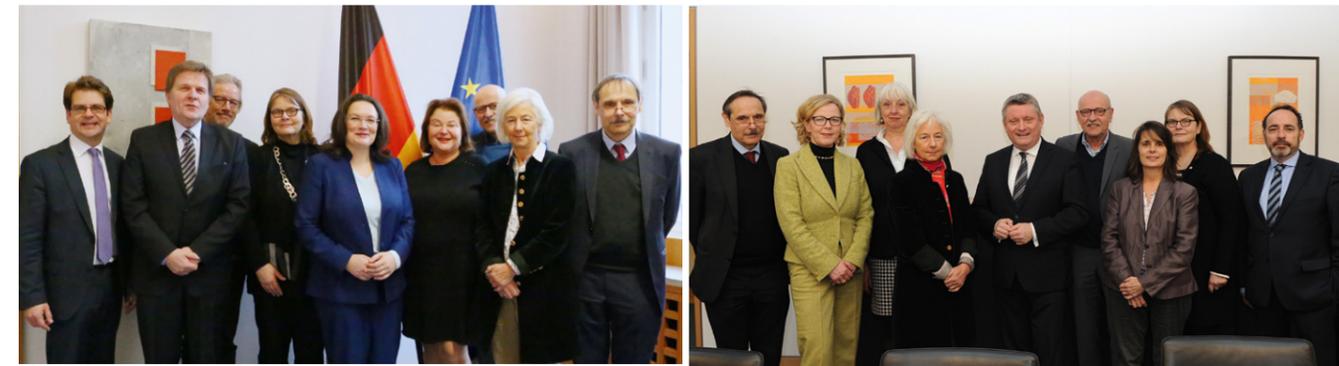
Bei diesem Gespräch, das im Rahmen der BAGFW-Mitgliederversammlung in Brüssel stattgefunden hat, wurde vor allem über die Europäische Migrationspolitik gesprochen.

27.07.2016: Ulrich Weinbrenner, Leiter des Stabs: Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration im BMI

Schwerpunkte dieses Fachgesprächs waren die Themen Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), Integrationskurse und Integrationskonzept.

18.08.2016: Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble, BMF

Kern dieses Austauschs zwischen dem BAGFW-Präsidenten und dem Bundesfinanzminister waren die Themen Anwendungserlass zu § 66 der Abgabenordnung vom 28.01.2016 und die Planungen zum Bundeshaushalt 2017.



06.09.2016: Ulrike Gottschalck, MdB und Alois Rainer, MdB, Berichtersterter (zum Haushaltsplan des BMFSFJ) des Haushaltsaus- schusses des Deutschen Bundestages

Hintergrund dieses Gesprächs waren der Bundeshaushalt 2017 und die Notwendigkeiten einer flüchtlingsbezogenen Aufstockung und Verstetigung der Haushaltstitel.

11.10.2016: Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek, BMFSFJ

Bei diesem Verbändegespräch wurde eine große Bandbreite von Themen wie SGB VIII/Große Lösung, Leistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Ausbau von Kindertagesstätten, Verstetigung von Haushaltsmitteln, Patenschaftsprogramm, Muslimische Wohlfahrtspflege und das Pflegeberufegesetz diskutiert.

30.11.2016: Bundesminister Hermann Gröhe, BMG

Inhalte dieses Verbändegesprächs waren u.a. das Pflegeberufegesetz, die Personalbemessung in der Altenpflege sowie die Personalausstattung für die Hospiz- und Palliativversorgung in Heimen.

14.12.2016: Bundesministerin Andrea Nahles, BMAS

Im Rahmen dieses Spitzengesprächs mit der Bundesarbeitsministerin standen im Mittelpunkt die Themen Öffentlich geförderte Beschäftigung, Regelbedarfe und Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

Mitglieder der BAGFW-Mitgliederversammlung in Gesprächen mit Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. In Brüssel trafen sie den Präsidenten des Europäischen Parlaments Martin Schulz.

sexuellen Selbstbestimmung“, 22.2.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf „**Paritätische Beteiligung** der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber an den Beiträgen der gesetzlichen Krankenversicherung“, 29.2.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Ansatz des BAFZA/BMFSFJ: Gewichtung der **Kostenerstattung** zur pädagogischen Begleitung im BFD, 11.3.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf

Wirkungsorientierung

Ein Kernelement der Freien Wohlfahrtspflege



Das Selbstverständnis der Freien Wohlfahrtspflege ist eindeutig: ohne eine angestrebte soziale bzw. gesellschaftliche Wirkung ist Soziale Arbeit sinnentleert. Insofern kann der Eindruck entstehen, dass die aktuelle Diskussion über die nachweisbare Wirkung der Sozialwirtschaft alter Wein in neuen Schläuchen ist. Wäre das alles, könnten die Träger und Verbände der Freien Wohlfahrtspflege routiniert weiter arbeiten und diesen Trend vorüber ziehen lassen.

Aber spätestens auf den zweiten Blick wird deutlich, dass die aktuelle Diskussion Irritationspotential bietet. So werden zum einen zunehmend quantifizierbare bzw. monetarisierbare Wirkungsdimensionen als vorrangig propagiert. Damit wird aus Sicht der Freien Wohlfahrtspflege eine Schwerpunktverschiebung zu Lasten der sozialen Dimension provoziert. Und zum zweiten geht es längst nicht mehr um die Wirkung alleine, sondern um deren klare Beschreibung oder noch besser valide Messung und Dokumentierung.

Zunehmend werden Ansätze und Instrumente angeführt, die eine primär quantitative bzw. ökonomische Ausrichtung der Wirkungserfassung propagieren. Dieses ist pragmatisch betrachtet nachvollziehbar, da Zahlen klar messbar erscheinen und Eindeutigkeiten suggerieren. Inhaltlich wird dieser Ansatz dem Sinn von sozialer Arbeit nicht gerecht, da damit nicht die zentrale Dimension – eine soziale und gesellschaftliche Wirkung – abgebildet werden kann, sondern vielmehr als nachrangig deklariert wird.

Die Diskussionsverschiebung von Wirkungsorientierung zu Wirkungsmessung folgt einerseits einem gesellschaftlichen Trend nach mehr Transparenz, der auch den Dritten Sektor betrifft, und suggeriert zugleich klare Wirkungskausalitäten. Letztgenannte sind kritisch zu prüfen. Denn die erfolgreiche Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege kann nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den individuellen Nutzer ihrer Angebote betrachtet werden. Insofern ist die vermeintlich eindeutige quantifizierte Messung von Wirkungen (in) der Freien Wohlfahrtspflege eine Verkürzung von komplexen sozialen Sachverhalten auf schlichte Zahlen.

Darüber hinaus bedürfen die Erfassung bzw. Beschreibung von Wirkungen sowie die Entwicklung fachlich fundierter valider Indikatoren und Instrumente einer verstärkten Praxisorientierung.

Denn nur dann ist die Erfassung und Beschreibung von Wirkungen auch unter den bestehenden Rahmenbedingungen in der Praxis erfolgreich realisierbar. Um dieses zu ermöglichen bedarf es eines intensiven Fachaustausches von Freier Wohlfahrtspflege, Fachwissenschaft sowie Interessenverbänden und Kostenträgern.

Diese Position, die die BAGFW auch in ihrer Standortbestimmung zur Wirkungsorientierung in der Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege deutlich gemacht hat, erfordert eine aktive Mitgestaltung sowie Weiterentwicklung des Themas im Sinne der bestehenden Werte der Freien Wohlfahrtspflege. Hierzu zählt der fachliche Austausch mit den Einrichtungen und Diensten in den einzelnen Arbeitsbereichen über Wirkungsorientierung vor Ort und deren praxistaugliche Weiterentwicklung genauso wie die valide Analyse von bestehenden Wirkungsmessinstrumenten als auch das klare Benennen von Grenzen der Wirkungsmessung.



Workshoparbeit zum Thema Wirkungsorientierung auf der Tagung „Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland“ 2016

Die BAGFW führt diesen fachlichen Austausch in verschiedenen Formaten mit ihren Verbänden und wichtigen Partnern. Hierbei werden die vielfältigen, in der Praxis bereits genutzten, Ansätze und Instrumente der Wirkungsorientierung berücksichtigt, um eine praxisnahe Weiterentwicklung des Themas durch die Freie Wohlfahrtspflege aktiv zu befördern.

In einer internen Befragung wurde deutlich, dass auch bei den Einrichtungen und Diensten Wirkungsorientierung nichts Neues ist. Gleichzeitig wird aber in Bezug auf arbeitsfeldspezifisch praxistaugliche Beschreibungen von Wirkungen sowie valider Ansätze ein Entwicklungsbedarf formuliert.

Das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) hat im Auftrag der BAGFW ein „Transparenzgutachten: Möglichkeiten, Wirkungen (in) der Freien Wohlfahrtspflege zu messen“ erstellt, das die Komplexität und den Ressourcenaufwand einer seriösen umfassenden Wirkungsmessung in der Freien Wohlfahrtspflege herausarbeitet und damit zum aktuellen Zeitpunkt die praxistaugliche Nutzung valider Messverfahren der Wirkung (in) der Freien Wohlfahrtspflege kritisch kommentiert. Das macht deutlich, dass die Kommunikation und Darstellung der erzielten Wirkung gegenüber Interessengruppen an Bedeutung gewinnt und zugleich eine methodische Herausforderung darstellt.

In Bezug auf die Wirkungsorientierung der Freien Wohlfahrtspflege scheint die Herausforderung weniger in der Sensibilisierung der Einrichtungen und Dienste als vielmehr in der kritischen Begleitung der Fachdiskussion und der Weiterentwicklung von praxistauglichen Ansätzen zu liegen. Daher sollte aus der Freien Wohlfahrtspflege heraus geprüft werden, welche bestehenden Ansätze geeignet erscheinen die eigene Wirkung zu beschreiben bzw. in diesem Sinne weiterentwickelt werden können. Dieses stellt auch eine konsequente Fortführung der vorangegangenen Qualitätsdebatte sowie dem daraus entstandenen Qualitätsmanagement dar.

Insofern sollte die Freie Wohlfahrtspflege nicht die Definition von intendierten Wirkungen der Sozialen Arbeit und deren Erfassung anderen überlassen, sondern – basierend auf ihrem Werteverständnis – mitgestalten. So kann sie die aktuelle Diskussion nutzen, ihren Beitrag für den Einzelnen und für die Gesellschaft in ihrer anwaltschaftlichen Funktion wie auch als verlässlicher Dienstleister in all ihrer Vielfalt deutlich zu machen.



Freie Wohlfahrtspflege stellt sich den Herausforderungen der Zukunft

Innovativ und nachhaltig

Am 28. Januar 2016 fand im Berliner Humboldt Carrè die ganztägige Veranstaltung „Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland“ statt. Die Tagung ging der Frage nach, wie die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland die gesellschaftlichen Herausforderungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer multikulturellen Gesellschaft angehen wird.

Die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland ist in Europa etwas nahezu Einmaliges. Entsprechend wird sie sowohl im Ausland als auch im Inland immer wieder hinterfragt. Entsprechend wichtig ist es, die Vorzüge, die Innovationsfähigkeit und die inhaltliche Besonderheit der Freien Wohlfahrtspflege herauszustellen. Dieses gilt umso mehr, da es Zukunftsherausforderungen wie der demografische Wandel oder eine multikulturelle Gesellschaft in Deutschland erforderlich machen, dass die Wohlfahrtspflege darauf Antworten entwickelt und öffentlichkeitswirksam präsentiert. In Vorträgen, Diskussionsrunden und vier zeitgleichen Workshops beschäftigten sich die rund 150 Teilnehmenden u. a. mit Möglichkeiten der interkulturellen Öffnung, den Themen Wirkung, Innovation und Europa. Angesprochen waren Entscheidungsträger und Mitarbeitende aus der Verbände- und Politiklandschaft auf Bundes- und Landesebene sowie mit europäischer Dimension sowie den Besonderheiten und der Zukunftsfähigkeit der Freien Wohlfahrtspflege.

Die Veranstaltung wurde online auf www.bagfw.de und gedruckt dokumentiert. Die Broschüre ist über die Geschäftsstelle der BAGFW erhältlich.



nahme der BAGFW zum Referentenentwurf „Entwurf eines Gesetzes zur **Verbesserung des Schutzes gegen Nachstellung**“ des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz, 13.5.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung der **UN-Behindertenrechtskonvention**, 17.5.2016 Stellungnahme der BAGFW zur Öffentlichen

Anhörung zum Gesetzentwurf der Bundesregierung eines Neunten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches **Sozialgesetzbuch-Rechtsvereinfachung**, 20.5.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf für ein Drittes Gesetz zur **Stärkung der pflegerischen Versorgung** und zur Änderung weiterer Gesetze, 27.5.2016 Öffentliche Konsultation zu einem Vorschlag für ein **verbindliches Transparenzre-**



Politikforum / Verleihung des Deutschen Sozialpreises

Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege

Im Rahmen der Veranstaltung BAGFW-Politikforum fand am 22. November 2016 im Berliner Umweltforum die Verleihung des Deutschen Sozialpreises 2016 statt. Der politische Teil der Veranstaltung widmete sich der Frage, wie Integration der Flüchtlinge gelingen kann. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière sprach den Vertreterinnen und Vertretern der Freien Wohlfahrtspflege seinen großen Dank aus für die in den letzten zwei Jahren zur Bewältigung der Flüchtlingssituation geleistete Arbeit. Er erwies seinen hohen Respekt dafür, dass alle Aufgaben der Organisationen für die Menschen in unserem Land uneingeschränkt neben der Flüchtlingsarbeit geleistet wurde. Weiterhin sprach der Bundesminister des Innern über die Möglichkeiten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. BAGFW-Präsident Prof. Dr. Rolf Rosenbrock betonte, dass zur Integration im Sinne gleichberechtigter Teilhabe auch gehört, offen zu sein für die Erfahrungen, Lebensentwürfe, Wünsche und Bedarfe und auch das Anderssein der neu Zugewanderten. Und es gehöre dazu, die Frage, ob und wie diese umgesetzt werden könne, mit den Geflüchteten gemeinsam auszuhandeln. Er verwies auf das Integrationskonzept der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, das bereits im Dezember 2015 vorgelegt wurde und Gelingensfaktoren für diesen Prozess in Deutschland benannte. Im zweiten Veranstaltungsteil wurden den mehr als 250 geladenen Gästen die Preisträger des Deutschen Sozialpreises 2016 in den Sparten Print, Hörfunk und Fernsehen vorgestellt. Der Preis wurde bereits zum 45. Mal vergeben.

„So machen wir das!“

Konferenz zum Engagement für und mit Geflüchteten: Erkenntnisse aus dem Projekt „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung des Ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“

Am 17. und 18. Oktober 2016 lud die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zur Konferenz „So machen wir das! – Konferenz zum Engagement für und mit Geflüchteten: Erkenntnisse aus dem Projekt ‘Koordinierung, Qualifizierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge‘“. Gekommen sind hauptamtlich und ehrenamtlich arbeitende Engagierte, die in Workshops und am Konferenztag intensiv ihre Erfahrungen austauschten und Perspektiven eröffneten. Die rund 150 Teilnehmer/innen diskutierten in Workshops und während des Konferenztages intensiv über Gelungenes und Nötiges.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, hat in den letzten 2 Jahren für entsprechende Projekte der Freien Wohlfahrtspflege insgesamt 7 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Seit Herbst 2015 wurden in diesem Rahmen 330 Projekte an 260 Standorten umgesetzt.



Die Preisträger 2016
Sparte Print:
Jan Rübel, Anette Dowideit und
Sascha Montag

Sparte Hörfunk:
Sebastian Dörfler und
Julia Fritzsche

Sparte Fernsehen:
Nicole Rosenbach und
Naima El Moussaoui



gister, 30.5.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Änderungsantrag 2 der Fraktion der CDU/CSU und SPD zum Entwurf eines Gesetzes zur Errichtung eines Transplantationsregisters, 3.6.2016 Zahlungskonto für Flüchtlinge und Geduldete – Identifikationsprüfungsverordnung, 6.6.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf der Richtlinie für das Arbeitsmarktprogramm Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM),

22.6.2016 Eckpunkte der BAGFW zur Weiterentwicklung des EU-Haushaltes und der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds 2021-2027, 29.6.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf der Gemeinsamen Empfehlung „Begutachtung“ der BAR, 8.7.2016 Stellungnahme der BAGFW zu Artikel 10 eines Zweiten Gesetzes zur Entlastung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft von Bürokratie des BMWi,



„Soziales zukunfts fest machen – Halbzeit der Großen Koalition“

Parlamentarischer Abend

Die BAGFW und der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV) luden am 15. März 2016 zum 7. Gemeinsamen Parlamentarischen Abend in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt ein. Britta Haßelmann, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Prof. Dr. Matthias Zimmer, CDU/CSU-Fraktion, Stellvertretender Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales positionierten sich in einer politischen Debatte. Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten die Statements der Abgeordneten sowie deren Diskussion mit den Präsidenten von BAGFW und DV.



Hauptsponsoren und Unterstützer:



13.7.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur **Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung**, 17.8.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf einer Verordnung über die **Schlichtungsstelle** nach § 16 des Behindertengleichstellungsgesetzes und ihr Verfahren und zur Änderung weiterer Verordnungen, 18.8.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf der Richtlinien des GKV-

2016 – BAGFW im politischen Raum

Politische Gespräche wurden unter anderem mit folgenden Personen und Gruppen geführt

Alois Rainer, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, **Andrea Nahles**, MdB, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, **Aydan Özoğuz**, MdB, Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration, **Detlef Scheele**, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, **Dr. Jan Hecker**, Leiter des Arbeitsstabes des Flüchtlingskoordinators im Bundeskanzleramt, **Dr. Johannes Fechner**, MdB, Obmann des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages, **Dr. Ralf Kleindiek**, Staatssekretär im BMFSFJ, **Dr. Reinhard Brandl**, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, **Dr. Wolfgang Schäuble**, MdB, Bundesminister der Finanzen, **Elisabeth Scharfenberg**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, **Erwin Rüdell**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, **Hermann Gröhe**, MdB, Bundesminister für Gesundheit, **Hilde Mattheis**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, **Erich Irlstorfer**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, **Jutta Eckenbach**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages, **Karl-Josef Laumann**, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten sowie Bevollmächtigter für Pflege, **Martin Gerster**, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, **Mechthild Rawert**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, **Muslimische Verbände** die in der Deutschen Islamkonferenz (DIK) vertreten sind, **Norbert Feith**, Referatsleiter im BMFSFJ, **Sabine Sütterlin-Waack**, MdB, Mitglied des Ausschusses für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages, **Simone Solka**, Referatsleiterin im BMAS, **Theodor M. Hölscher**, Referatsleiter im BMJV, **Ulrike Gottschalk**, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages, **Uwe Schummer**, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag, **Wolfgang Meincke**, Referatsleiter im BMFSFJ **BAGFW-Veranstaltungen**

28. Januar, BAGFW-Veranstaltung, Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland im Humboldt Carré, Berlin, **29. August**, Fachveranstaltung mit den muslimischen Verbänden, die in der Deutschen Islamkonferenz (DIK) vertreten sind, zum Thema Altenhilfe, Berlin, **30. August**, Fachveranstaltung mit den muslimischen Verbänden, die in der DIK vertreten sind, zum Thema Kinder- und Jugendhilfe, Berlin, **29. September**, Erfahrungsaustausch der BAGFW mit den Landesligen der Freien Wohlfahrtspflege, **17./18. Oktober**, „So machen wir das!“ Konferenz zum Engagement für und mit Geflüchteten - Erkenntnisse aus dem Projekt „Koordinierung, Qualifizierung und Förderung des Ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“, **22. November**, BAGFW-Politikforum/Verleihung des Deutschen Sozialpreises, **14. Dezember**, BAGFW-Workshop zum CSI-Gutachten, Berlin, **21. Dezember**, BAGFW-Workshop mit Herrn **Dr. Frank Berner** vom Deutschen Zentrum für Altersfragen zum 7. Altenbericht der Bundesregierung vom 02.11.2016, Berlin **Veranstaltung mit aktiver BAGFW-Beteiligung** **14. bis 15. Januar**, Bündnis für Gemeinnützigkeit, Klausurtagung, Genshagen, **20. Januar**, AG zum Thema muslimische Wohlfahrtspflege im BMFSFJ, Berlin, **25. Januar**, Abschlussveranstaltung Engagementstrategie im BMFSFJ, Berlin, **11. Februar**, Gespräch mit dem Leiter des Arbeitsstabes des Flüchtlingskoordinators, **Herr Dr. Jan Hecker** im Bundeskanzleramt, Berlin, **17. Februar**, Expertengespräch zur Integrationsvereinbarung mit **Cemile Giousouf**, MdB, Integrationsbeauftragte der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Berlin, **19. Februar**, Gemeinsames Sozialmonitoring mit der Bundesregierung im BMAS, Berlin, **1. März**, „Vernetzung vor Ort – Chance für ein selbständiges Leben im Alter“, Gemeinsamer Workshop der BAGFW und dem BMFSFJ, **7. März**, Spitzentreffen der BAGFW mit den muslimischen Verbänden, die in der DIK vertreten sind, Köln, **8. bis 10. März**, Zukunftstag Altenpflege. Der Kongress zur Leitmesse 2016, Hannover, **15. März**, 12. Lenkungsausschuss „Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation“, Berlin, **15. März**, 7. Parlamentarischer Abend der BAGFW und des Deutschen Vereins in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, **5. April**, Fachgespräch der Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklung in Europa zum Thema „Muslimische Wohlfahrtspflege in Europa. Kooperationsformen, Dachverbandsstrukturen und staatliche Förderung sozialer Dienstleistungen“, Berlin, **8. April**, 3. Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt, Berlin, **28. April**, Auftakttreffen der Arbeitsgruppe der Friedrich-Ebert-Stiftung „Zukunft der Wohlfahrtspflege“, Berlin, **10. Mai**, AG zum Thema muslimische Wohlfahrtspflege im BMFSFJ, Berlin, **26. Mai**, Folgegespräch mit dem Leiter des Arbeitsstabes des Flüchtlingskoordinators, **Herrn Dr. Jan Hecker** im Bundeskanzleramt, Berlin, **8. Juni**, Workshop zur Vorbereitung des Reformationstags 2017 im BMFSFJ, Berlin, **8. bis 10. Juni**, Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, Berlin, **1. Juli**, Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt, Berlin, **13. Juli**, Kuratorium ConSozial, Berlin, **12. September**, Veranstaltung der Evangelischen Akademie zu Berlin „Die Krise und das Soziale Europa“, Berlin, **14. September**, Veranstaltung zur PSG II-Umsetzung von GKV-Spitzenverband und MDS, Berlin, **26. September**, Konsultation Europäische Säule sozialer Rechte im BMAS, Berlin, **19. Oktober**, Treffen der EU-Verantwortlichen des Netzwerk Gemeinwohl, Berlin, **26. bis 27. Oktober**, ConSozial, Nürnberg, **3. November**, Gesundheitswirtschaftskongress des BMWi, Berlin, **3. November**, 4. Flüchtlingsgipfel im Bundeskanzleramt, **11. November**, Gemeinsames Sozialmonitoring mit der Bundesregierung im BMAS, Berlin, **14. November**, 9. Integrationsgipfel mit Staatsministerin Aydan Özoğuz, **5. Dezember**, Verleihung des Deutschen Engagementpreises im Deutschen Theater, Berlin, **14. Dezember**, Treffen der Präsidenten der Trägerverbände des Bündnisses für Gemeinnützigkeit, Berlin, **20. Dezember**, AG zum Thema muslimische Wohlfahrtspflege im BMFSFJ, Berlin

Freie Wohlfahrtspflege

Wir sind für Menschen da – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Weltanschauung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) ist die gemeinsame Stimme der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Die Arbeiterwohlfahrt, der Deutsche Caritasverband, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz, Diakonie Deutschland Evangelischer Bundesverband und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland wurzeln in unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen. Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeitenden sechs Spitzenverbände verleihen dem Anliegen Gehör, das sie eint: der Sorge für alle Menschen, die Hilfe benötigen.

Der federführende Verband ist mit einer Vielzahl von Aufgaben und Zuständigkeiten eng mit der Geschäftsstelle der BAGFW verbunden. Er nimmt hier Steuerungsfunktionen wahr. Insbesondere hat der Federführer auch Zugriff auf die Führungspositionen in den Fachausschüssen, in denen die inhaltlichen Positionen der BAGFW erarbeitet werden. Diese Regelung erlaubt eine einheitliche und stringente Führung der BAGFW durch den federführenden Verband.

Die Federführung in der Bundesarbeitsgemeinschaft lag 2016 beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. Im Rahmen der zweijährigen Federführung war der Vorsitzende des Paritätischen, Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Präsident der BAGFW.

Die Mitgliederversammlung ist das zentrale Entscheidungs- und Beschlussorgan. Sie bestimmt Ziele, Strategien und Politik der BAGFW-Arbeit. Mitglieder der BAGFW-Mitgliederversammlung 2016 waren:

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
Wolfgang Stadler, Brigitte Döcker, Selvi Naidu (seit November 2016)

Deutscher Caritasverband e. V.
Prälat Dr. Peter Neher, Prof. Dr. Georg Cremer, Katrin Gerdmeier

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.
Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Dr. Ulrich Schneider, Werner Hesse

Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, Christian Reuter, Dr. Joß Steinke (seit 23.02.2016)

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Ulrich Lilie, Maria Loheide, Uwe Schwarzer (bis 30.10.2016), Katja von Damaros (seit 30.10.2016)

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.
Abraham Lehrer, Sarah Singer, Benjamin Bloch

Der Mitgliederversammlung arbeiten drei Kommissionen zu, unterhalb dieser konstituieren sich die Fachausschüsse. Eine Übersicht finden Sie auf Seite 17.

Gremien der BAGFW 2016

Ausschuss „GlücksSpirale bei der BAGFW“ Vorsitz: Hans Jörg Millies, DCV Koordinierung und Verwaltung der Förderanträge und -mittel	Mitgliederversammlung Präsidium / BGB-Vorstand Präsident: Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Der Paritätische Vizepräsident: Wolfgang Stadler, AWO Vizepräsident: Dr. Peter Neher, DCV	Ausschuss „Europa“ Vorsitz: Tilo Liewald, Der Paritätische Die Geschäftsstelle der BAGFW koordiniert die Vorhaben und die Beteiligung der Kommissionen
Finanzkommission Vorsitz: Hans Jörg Millies, DCV Stellv.: Christian Reuter, DRK	Sozialkommission I Vorsitz: Brigitte Döcker, AWO Stellv.: Günter Jek, ZWST	Sozialkommission II Vorsitz: Maria Loheide, Diakonie Stellv.: Dr. Joachim Rock, Der Paritätische
Fachausschuss „Gemeinnützigkeit und Steuern“ Vorsitz: Erika Koglin, Der Paritätische	Fachausschuss „Altenhilfe“ Vorsitz: Thorsten Mittag, Der Paritätische	Fachausschuss „Arbeitsmarktpolitik und Grundsicherung“ Vorsitz: Tina Hofmann, Der Paritätische
Fachausschuss „Wohlfahrtsmarken“ Vorsitz: Claus Helmert, Der Paritätische	Fachausschuss „Behindertenpolitik“ Vorsitz: Claudia Scheytt, Der Paritätische	Fachausschuss „Kinder, Jugend, Familie und Frauen“ Vorsitz: Norbert Struck, Der Paritätische
Fachausschuss „Statistik“ Vorsitz: Dr. Wolfgang Schmitt, Diakonie	Fachausschuss „Gesundheitswesen“ Vorsitz: Martina Huth, Der Paritätische	Fachausschuss „Migration und Integration“ Vorsitz: Harald Löhlein, Der Paritätische
Fachausschuss „Vergaberecht“ Vorsitz: Werner Hesse, Der Paritätische	Ausschuss „Qualitätsmanagement“ Vorsitz: Ullrich Wittenius, AWO	Fachausschuss „Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste“ Vorsitz: Juliane Meinhold, Der Paritätische
Arbeitsgruppe „Verwertungsgesellschaften“ Vorsitz: Gertrud Tacke, Der Paritätische	Arbeitsgruppe „Betreuungsrecht“ Vorsitz: Sieglind Scholl, Diakonie	Arbeitsstab „Sozialmonitoring“ Vorsitz: Dr. Joachim Rock, Der Paritätische

Die Mitgliedschaft in den Gremien der BAGFW wird nicht vergütet und es werden keine Aufwandsentschädigungen bezahlt



Mehr zur Arbeit der Fachausschüsse unter www.bagfw.de.



Gremienarbeit

Sozialkommission I

Vorsitz: Brigitte Döcker, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband

Die Sozialkommission I bearbeitet Themen aus den Bereichen Altenhilfe und Pflege, Behindertenhilfe, Gesundheitswesen und Themen der Betreuungsvereine. Der Ausschuss Qualitätsmanagement arbeitet fachübergreifend als Querschnittsausschuss in Zuordnung der Sozialkommission I.



Obgleich pflegepolitische Themen wegen der großen gesetzgeberischen Vorhaben (u. a. PSG II, PSG III) einen Schwerpunkt der Sozialkommission I bildeten, begleitete sie im Fachbereich Gesundheitswesen den Umsetzungsprozess des Präventionsgesetzes. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege mit ihren zahlreichen und vielfältigen Betätigungsfeldern und Einrichtungen sind hier zentrale Akteure. Die Weiterentwicklung im Präventionsgesetz betrifft ein neues Verständnis von Prävention, das die Verhaltensprävention (d. h. gute Gesundheit liegt nur in Verantwortung des einzelnen Menschen) um die Verhältnisprävention erweitert. Die Verhältnisprävention bezieht die Lebenswelten mit ein. Somit ist auch die Verantwortung der Gestaltung von Lebenswelten mit im Blick. Die zahlreichen Angebote und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege – auch jenseits des Gesundheitswesens – zählen ebenso zu den Lebenswelten. Hier sieht die SK I die Wohlfahrtsverbände in einer Gestaltungsrolle.

Erstmals fand in 2016 das Präventionsforum statt, in dem die Freie Wohlfahrtspflege – nach unserer Ansicht in unzureichendem Umfang und insgesamt eher unbefriedigend – beteiligt wurde. Die Sozialkommission I beauftragte zudem den ihr fachlich zugeordneten Fachausschuss „Gesundheitswesen“ mit der Identifizierung von übergeordneten und strategischen Fragestellungen zum Präventionsgesetz, die für die Freie Wohlfahrtspflege hier von besonderer Bedeutung sind. Diese strategischen Themen weiter in den Blick zu nehmen und Entwicklungen zu verfolgen wird auch 2017 Aufgabe der Sozialkommission I sein.



In Umsetzung des Präventionsgesetzes wurde der bereits im Vorjahr begonnene Dialog mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fortgesetzt. Die BZgA unterstützt die Krankenkassen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität, der Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Der BZgA wurde im Präventionsgesetz aufgetragen, sich geeignete Kooperationspartner in diesem Prozess heranzuziehen. Da die Träger der Freien Wohlfahrtspflege hier Hauptakteure in den Lebenswelten sind, bieten sie sich als geeignete Kooperationspartner an. In einer Kooperationsabsichtserklärung zwischen BAGFW und BZgA wurde die Absicht der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet öffentlich bekundet. Die BAGFW strebt zudem eine weitere Konkretisierung an, die indes noch nicht weiter umgesetzt werden konnte.

Hauptschwerpunkt der SK I-Arbeit bildete erneut die Befassung mit pflege- und behindertenpolitischen Themen. Das Jahr war geprägt durch große Gesetzesvorhaben und Initiativen, neben der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II, das Vorhaben des Pflegestärkungsgesetzes III mit Bezügen und Schnittstellen zum BTHG, die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs, die Einrichtung eines Qualitätsausschusses der Selbstverwaltung in der Pflege, die Implementierung eines zukunftsgerichteten Modells der Qualitätssicherung, sowie die weitere Implementierung des Projektes zur Entbürokratisierung in der Pflegedokumentation. Diese Themenstellungen wurden in den zuständigen Fachausschüssen im Detail bearbeitet und von der Sozialkommission I strategisch gesteuert.

Transparenz- und Qualitätssicherung in der Altenpflege war für die Sozialkommission I erneut ein bedeutendes Thema. Vor dem Hintergrund von Pflegebetrugsskandalen in der ambulanten Pflege befasste sich die Sozialkommission I mit den Strukturen in diesem Bereich und den Möglichkeiten, Fehlverhalten im Pflegebereich zu verhindern und angemessen zu begegnen. Der Dialog mit Vertreter/innen von Transparency Deutschland zur Qualitätssicherung in der Altenpflege und Betreuung wurde fortgesetzt. Im Arbeitsfeld Altenhilfe und Pflege standen darüber hinaus der 7. Altenbericht auf der Agenda, der Deutsche Alterssurvey, die Allianz für Menschen mit Demenz und die weitere Debatte zur Zukunft der Pflege im Sinne einer Neuorientierung des Pflegesystems. Ausgehend von den Ergebnissen der Studie „Auf der Highroad – der skandinavische Weg zu einem zeitgemäßen Pflegesystem“ führte die Sozialkommission I verschiedene Gespräche, beriet über neue Konzepte und strategische Ansätze. Auch in 2017 wird sich die BAGFW zu strategischen Fragen in diesem Kontext weiter positionieren. Das Thema Altenhilfe in der Kommune stellte sich immer wieder als ein sehr wesentliches Thema heraus.

In 2016 fand der in 2008 begonnene Arbeitsprozess der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen mit der Erstellung der Handlungsempfehlungen seinen erfolgreichen Abschluss. Die BAGFW arbeitete hier von Beginn an mit und konnte ihre Expertise einbringen. Die Vertreter/innen der BAGFW am Runden Tisch der Charta stimmten sich in der Abschlussphase sehr intensiv mit den Mitgliedern der Sozialkommission I ab.

Die politischen Aktivitäten der letzten Jahre mit dem Ziel der Sicherung der existenziellen Grundlagen der Betreuungsvereine wurden auch 2016 fortgesetzt. In den politischen Gesprächen mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages wurde Unterstützung signalisiert. Aktuell mehren sich die Anzeichen, dass eine Verbesserung der Vergütungssätze in 2017 erreicht werden könnte.

Zu den Regelaufgaben der Kommissionen gehören die Vor- und Nachbereitung von politischen Gesprächen und die Finalisierung von Stellungnahmen und Positionen. Im Berichtsjahr stimmte die Sozialkommission I zudem über die BAGFW-Forderungspapiere zur Bundestagswahl 2017 ab. Sie beriet über die Digitalisierung des Sozialen oder über europäische Fragen – um nur einige der vielfältigen Themen zu benennen.



setzes zur Einführung eines familiengerichtlichen **Genehmigungsvorbehalts für freiheitsentziehende Maßnahmen bei Kindern**, 26.10.2016 **Appell an die Jahreskonferenz** der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom 26. bis 28.10.2016 zum Beschlussvorschlag aus Bayern zu Standards und Kosten für UmA, 4.11.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf eines Gesetzes zur **Ermittlung von Re-**

gelbedarfen und Änderungen im Zweiten und Zwölften SGB, 7.11.2016 Stellungnahme der BAGFW zur Anpassung der **Betreuungskräfte-Richtlinien** nach § 87b Abs. 3 SGB XI, 23.11.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der **Heil- und Hilfsmittelversorgung**, 26.11.2016 Stellungnahme der BAGFW zur öffentlichen Anhörung am 30.11.2016 **„Gute Arbeit – Gute Versorgung: Mehr**

Sozialkommission II

Vorsitz: Maria Loheide, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Die Sozialkommission bearbeitet in ihrer Zuständigkeit Themen aus den Feldern Kinder, Jugend, Familie und Frauen, Arbeitsmarktpolitik und Grundsicherung, Migration und Integration sowie bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste.

Auch im Berichtsjahr 2016 legte die Sozialkommission II einen Fokus auf die aktuelle politische Lage mit zahlreichen Themen aus dem Bereich der Migrations- und Flüchtlingspolitik. Die Politik suchte den Dialog mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren und Verbänden; die Freie Wohlfahrtspflege verfügt über zahlreiche Strukturen und viel Know-how, das sie vielfältig einsetzte. Sie war gefragter Ansprechpartner für Fragen der Hilfe und Unterstützung von Flüchtlingen und deren Integration. Die Sozialkommission II begleitete gemeinsam mit den Fachleuten der Verbände die Förderprogramme und Projekte zur Unterstützung von Flüchtlingen. Ein wichtiges Projekt hier war das Patenschaftsprogramm des BMFSFJ, das zum Ende des Jahres 2015 startete und mit dessen Hilfe in 2016 zahlreiche Patenschaften vor Ort gefördert werden konnten. Die Verbände waren gemeinsam mit anderen Akteuren und Verbänden an der Umsetzung des Programms beteiligt. Das Programm wird auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Im Kontext der Flüchtlingsarbeit waren zahlreiche weitere Themen und Projekte zu beraten und abzustimmen. Insbesondere die Hilfe und Unterstützung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ist den Verbänden ein wichtiges Anliegen. In einem Fachgespräch „100 Tage Umverteilung und Betreuung von UmF“ wurden unter Beteiligung der Experten/innen aus dem Fachbereich Migration und Integration sowie Kinder und Jugend der Stand der Umverteilung und die Praxiserfahrungen diskutiert. Speziell für die Beratung von schwangeren Frauen mit Fluchterfahrung arbeitete die BAGFW an einem Vorhaben in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Die Gespräche und Kontakte mit den muslimischen Verbänden, die der Deutschen Islamkonferenz angehören, wurden 2016 weiter intensiviert. Neben Fachgesprächen zum Thema „Altenhilfe“ und „Kinder- und Jugendhilfe“ wurden und werden auch zukünftig weiterhin Kontakte gepflegt. Die Sozialkommission II begleitete auch diesen Prozess. Die BAGFW ist zudem an den Gesprächsrunden des BMFSFJ mit den muslimischen Verbänden in der AG Wohlfahrtspflege beteiligt.

Die Sozialkommission II hatte sich darauf verständigt, das Thema „Interkulturelle Öffnung/Orientierung der Verbände“ in einem breiten Ansatz, als gesellschaftspolitisches und interdisziplinäres Thema, intensiver zu diskutieren. Einwanderung stellt ein gesamtgesellschaftliches Querschnittsthema dar und darf nicht nur auf Flucht und Integration reduziert werden. In 2017 soll dieses Thema weiter intensiv beraten werden, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Bundestagswahlen 2017.

Die vom BMFSFJ in einem umfassenden Beteiligungsprozess initiierte Engagementstrategie wurde in der Sozialkommission II gemeinsam mit dem Fachausschuss „Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligendienste“ einer Bewertung unterzogen. Die BAGFW-Verbände arbeiteten intensiv in Begleitgremien mit. Nunmehr geht es darum, die weitere Umsetzung der Engagementstrategie auch in der Zukunft zu begleiten.



In einem Workshop gemeinsam mit dem BMFSFJ bearbeitete die BAGFW das übergreifende Thema „Vernetzung mit besonderem Schwerpunkt auf die Beteiligung ehrenamtlichen Engagements an Netzwerken auf kommunaler Ebene“. Konkrete Projekte der Verbände stellten sich vor; diskutiert wurde, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit diese Netzwerke gelingen und fruchtbar gemacht werden können.

Workshop gemeinsam mit dem BMFSFJ: „Vernetzung mit besonderem Schwerpunkt auf die Beteiligung ehrenamtlichen Engagements an Netzwerken auf kommunaler Ebene“

Nicht nur im Zuge der Vor- und Nachbereitungen von politischen Gesprächen war es Aufgabe der Sozialkommission II, sich mit den aktuellen arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen zu beschäftigen. Die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit auf verschiedenen Ebenen, die Gesprächskontakte mit dem neuen Vorstand der Bundesagentur, aber auch das Gespräch mit Ministerin Nahles und Kontakte zu weiteren Vertretern aus der Politik, erforderten die Auseinandersetzung mit dem öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, mit den Regelbedarfen und dem Thema „Flüchtlinge in Arbeitsgelegenheiten“.

Das BMFSFJ hat im Berichtsjahr die Reform des SGB VIII angestoßen. In einer Reihe von Fachgesprächen wurde der Dialog mit der Fachwelt und den Ländern gesucht. Ein offizieller Referentenentwurf wurde nicht vorgelegt, aber inoffizielle Arbeitsentwürfe fanden in der Fachwelt große Beachtung und wurden kritisch diskutiert. Die BAGFW hat sich konstruktiv kritisch eingebracht. Einzelheiten dazu sind dem Bericht des Fachausschusses „Kinder, Jugend, Familie und Frauen“ zu entnehmen.

Zu den regulären Aufgaben der Kommissionen gehören die Vor- und Nachbereitung von politischen Gesprächen und die Finalisierung von Stellungnahmen und Positionen. Im ereignisreichen Jahr 2016 fanden zahlreiche politische Gespräche statt. Dazu gehörte auch die Fortsetzung der Sozialmonitoringgespräche mit der Bundesregierung unter Federführung des BMAS. Die Begleitung des Monitoringprozesses ist traditionell ein wichtiges Aufgabenfeld; die Gespräche mit der Bundesregierung haben sich zu einem konstruktiven Dialogprozess entwickelt. Das Ziel, auf Basis der Praxiserfahrungen in den Verbänden vor Ort, unerwünschten Gesetzesfolgen und Defiziten abzuwehren, konnte vielfach erreicht werden.

Die Sozialkommission II stimmte zudem über die BAGFW-Forderungspapiere zur Bundestagswahl 2017 ab, sie beriet über europapolitische Fragestellungen und diskutierte zu Fachthemen, über die im Detail in dem Bericht der Fachausschüsse selbst informiert wird.

Personal in Gesundheit und Pflege“, 26.11.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf einer 32. Verordnung zur **Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften**, 7.12.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Entwurf der Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur **Kostenabgrenzung zwischen Kranken- und Pflegeversicherung bei Pflegebedürftigen**, die einen besonders hohen Bedarf an behand-

lungspflegerischen Leistungen haben, 21.12.2016 Stellungnahme der BAGFW zum Referentenentwurf für ein **Gesetz zur Erleichterung unternehmerischer Initiativen** aus bürgerschaftlichem Engagement und zum Bürokratieabbau bei Genossenschaften vom 15. November 2016

Finanzkommission

Vorsitz: Hans Jörg Millies, Deutscher Caritasverband

In der Finanzkommission beraten Experten aller sechs Wohlfahrtsverbände über Themen mit wirtschaftlicher Relevanz für die Sozialwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Arbeit der Finanzkommission wird unterstützt durch die Fachausschüsse „Gemeinnützigkeit und Steuern“, „Wohlfahrtsmarken“, „Statistik“ und „Vergaberecht“. In diesen werden Spezialthemen zusammen mit weiteren Fachleuten der Verbände bearbeitet und in die Sitzungen der Finanzkommission eingebracht.



Übergabe der neuen Wohlfahrtsmarken im Schloss Bellevue

Zu den regulären, alljährlichen Aufgaben der Finanzkommission zählen die Beratungen von Budget- und mittelfristiger Finanzplanung sowie des Jahresabschlusses der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.. Bei der Budgetplanung gilt es, bei konstanten und somit real rückläufigen Mitgliedsbeiträgen, die Aufgaben der BAGFW zu finanzieren. Zudem sind inhaltliche Schwerpunktsetzungen und Projekte zu ermöglichen. Fester Bestandteil der Arbeit der Finanzkommission ist zudem die quartalsweise Befassung mit der Plan-Ist-Analyse des Budgets sowie die Diskussion der Risikoentwicklung. Im Rahmen der Modernisierung der Finanzberichterstattung wurde die Analyse grundlegend überarbeitet, um den Informationsgehalt des Reportings zu verbessern. Wie im vergangenen Jahr auch waren in der Finanzkommission die Herausforderungen und Aufwendungen zur Aufnahme und Integration von Menschen auf der Flucht

zentrales Thema. Auf Initiative der Finanzkommission haben die Wohlfahrtsverbände zusammengestellt, welche zusätzlichen Leistungen sie in diesem Zusammenhang erbracht haben und wo sie weiterhin dringenden Handlungsbedarf sehen. Mit Unterstützung der Geschäftsstelle der BAGFW konnte eine finanzielle Förderung für diese bedeutenden Aufgaben durch den Bund auch für 2017 erreicht werden.

Von besonderer Bedeutung für die Einrichtungen und Dienste der Freien Wohlfahrtspflege war die Neuinterpretation des § 66 AO, welche sich durch eine Änderung des Anwendungserlasses zur Abgabenordnung (AEAO) ergeben hat. Nach der Erlassänderung dürfen gemeinnützige Körperschaften mit ihrem Zweckbetrieb zwar planen, auch Gewinne zu erzielen. Diese von Anfang an beabsichtigte Gewinnerzielung im Zweckbetrieb ist aber grundsätzlich nur insoweit zulässig, als damit der jeweilige Zweckbetrieb finanziert werden soll. Eine Quersubventionierung zwischen den Zweckbetrieben ist unzulässig. Nach zahlreichen Gesprächen konnte zunächst erreicht werden, dass die bestehende Praxis der Quersubventionierung bis Veranlagungszeitraum 2015 nicht beanstandet wird. Auch im Jahr 2016 brachten die Mitglieder der Finanzkommission ihre Kompetenz zu Fragen der Wirkungsorientierung in der Sozialwirtschaft in die Beratungen ein. Mittlerweile liegt ein Gutachten des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (Institut an der Universität Heidelberg) „Möglichkeiten, Wirkungen (in) der Freien Wohlfahrtspflege zu messen“ vor. Das CSI-Gutachten stellt damit eine analytische Diskussionsgrundlage für eine weiterführende Auseinandersetzung mit dem Thema Wirkungsorientierung in der Freien Wohlfahrtspflege dar.



Geschäftsstelle

Servicestelle der Freien Wohlfahrtspflege

Zu den Kernaufgaben der BAGFW-Geschäftsstelle gehören unter anderem die Beratung der Mitgliederversammlung und der ihr zuarbeitenden Gremien, die Koordination und Unterstützung der Facharbeit, die Organisation von politischen Gesprächen auf Bundesebene, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, die Verwaltung der Fonds, Stiftungen, Lotteriemittel und des Sozialwerkes Wohlfahrtsmarken sowie die Darstellung und Kommunikation der Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege in der Öffentlichkeit. Es werden Parlamentarische Abende und Gespräche mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages organisiert, Fachtagungen, Stellungnahmen und Publikationen präsentiert. Die BAGFW unterhält neben der Geschäftsstelle in Berlin eine EU-Vertretung in Brüssel und die Abteilung Wohlfahrtsmarken mit Standort Köln.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und der sechs Spitzenverbände ist seit 2009 eine Regiestelle zur Umsetzung des Partnerschaftsprogrammes „rückenwind“ bei der BAGFW angesiedelt. Hier waren 2016 drei Mitarbeitende beschäftigt. In der Geschäftsstelle der BAGFW waren 2016 insgesamt teilweise bis zu 19 Mitarbeitende beschäftigt.

Die BAGFW ist durch ihren Geschäftsführer in mehreren Gremien und Beiräten vertreten: u. a. Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen, startsocial, Wege ins Netz, Kongress der Sozialwirtschaft, ConSozial, Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts

Organigramm 2016

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.
 Präsident: Prof. Dr. Rolf Rosenbrock
 Vizepräsidenten: Prälat Dr. Peter Neher und Wolfgang Stadler

Geschäftsstelle
 Geschäftsführer: Dr. Gerhard Timm
 stellv. Geschäftsführerin: Sabina Bombien-Theilmann
 Assistent der Geschäftsführung: Lutz Reich
 Sekretariat: Regina Klug



ESF-Regiestelle	Koordination der Gremienarbeit	Finanzreferat und Innerbetriebliche Organisation	Referat für Öffentlichkeitsarbeit	Referat für Grundsatzfragen
Leiterin: Bettina Wegner Referentin: Sarah Gutscher Sachbearbeitung: Daniela Zedel	Referentin: Sabina Bombien-Theilmann	Referentin: Monika Archangelskij Sachbearbeitung: Therese Blechen-Karst, Joanna Kedziora-Kaniuczok	Referentin: Katrin Goßens Sachbearbeitung: Britt Kutscha	Referent: Peter Friedrich Sachbearbeitung: Stefanie Schlieter

Abteilung Wohlfahrtsmarken Köln	EU-Vertretung Brüssel
Leiterin: Sigrid Forster Sachbearbeitung: Annette Mauermann, Anja Böhme	Leiter: Malte Lindenthal

Referat für Grundsatzfragen

In Abstimmung mit den Gremien und der Geschäftsführung der BAGFW hat sich das Referat mit Themen befasst, die für die Freie Wohlfahrtspflege strategisch besonders bedeutsam sind. Hierzu zählen:

Wirkungsorientierung

In enger Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Qualitätsmanagement wurde die BAGFW-interne Diskussion zur Wirkungsorientierung in der Freien Wohlfahrtspflege fortgesetzt. Basierend auf der „Standortbestimmung der BAGFW zur Wirkungsorientierung in der Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege“ wurde in einer Online-Befragung die aktuelle Anwendung von wirkungsorientierten Ansätzen sowie Erhebungs- und Dokumentationsverfahren in der Freien Wohlfahrtspflege erhoben.

Parallel zu der BAGFW-internen Fachdiskussion wurde auch der Abschluss des Transparenzgutachtens vom CSI und die Diskussion der Ergebnisse begleitet. So wurden die Ergebnisse in verschiedenen Publikationen vorgestellt und im Rahmen des öffentlichen Workshops „Wirkungsorientierung in Theorie und Praxis“ (14.12.2016) mit Expert/innen diskutiert.

Des Weiteren fand am 16.02.2016 im BMFSFJ ein Fachgespräch zur Wirkungsorientierung in der Freien Wohlfahrtspflege statt, an dem, neben der Leitung der Abteilung 3 im BMFSFJ, Vertreter/innen der Spitzenverbände sowie der Geschäftsstelle der BAGFW, teilnahmen. Eine Fortsetzung des Dialogs wurde vereinbart.

Alternative Finanzierungsformen in der Freien Wohlfahrtspflege

Seit mehreren Jahren wird in unterschiedlichen Formen und variierenden Vorzeichen die private Finanzierung in der Freien Wohlfahrtspflege diskutiert. Im Referat wurde die konzeptionelle Begleitung der AG Alternative Finanzierung sowie die Organisation und Moderation der Workshopreihe „Private Finanzierung (in) der Freien Wohlfahrtspflege“ fortgeführt. Darüber hinaus begleitet das Referat für Grundsatzfragen koordinierend den Projekt-Beirat der BAGFW für die aktuell laufenden Projekte der Bank für Sozialwirtschaft.

Digitalisierung des Sozialen

Im Referat wird das Thema Innovation am Beispiel der Digitalisierung des Sozialen konkretisiert. Hierzu zählt die Moderation der AG Digitalisierung. Parallel dazu hat das Referat verschiedene Fachgespräche geführt sowie Gremien in der BAGFW bei der Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützt. So hat das Referat die AG „Digitales Welcome-Center“ begleitet. Des Weiteren wurde ein Workshop zur „Digitalisierung des Sozialen“ (März 2017) organisiert, der einen Beitrag zur Konkretisierung, wie das Thema auf BAGFW-Ebene erfolgversprechend bearbeitet werden kann, leisten soll. Darüber hinaus wird im Referat für Grundsatzfragen ein Workshop im Rahmen des 10. Kongresses der Sozialwirtschaft (27./28.04.2017) konzipiert.

Weitere Themen und Veranstaltungen

Das Referat war intensiv in die inhaltliche Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der BAGFW-Tagung „Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland“ am 28.01.2016 eingebunden. Hierzu zählten die inhaltliche Konzeption und Begleitung der Workshops sowie die Moderation des Workshops „Innovation“ und die Dokumentation desselben.

Die 2015 begonnenen Gespräche zwischen der BAGFW (QM-Ausschuss) und der BGW zu neuen integrierten Arbeitsschutzmodellen mit besonderem Fokus auf Einrichtungen und Dienste mit bestehenden und verbandspezifischen Qualitätsmanagementsystemen wurden durch das Referat koordiniert. Die Begleitung soll auch 2017 fortgeführt werden.



Fachgespräch zur Wirkungsmessung



EU-Vertretung Brüssel

Das politische Jahr 2016 wurde geprägt von der Frage, wie die Verteilung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen in der EU gestaltet werden soll. Leider wurde Brüssel im März durch Terroranschläge getroffen, die das politische und gesellschaftliche Leben beeinflussten. Ungeachtet dessen tagte Anfang Juni 2016 die BAGFW-Mitgliederversammlung zu dem Schwerpunktthema „EU-Flüchtlingspolitik“ in Brüssel und führte hochrangige Gespräche. Zu den Gesprächspartnern zählten unter anderem Europaparlamentspräsident Martin Schulz und EU-Kommissar Günther Oettinger sowie eine Vielzahl an Abgeordneten und Vertretern von EU-Kommission und Rat. Inhaltlich setzte sich die BAGFW für eine Reform des Dublin-Systems und für eine solidarische, dauerhafte und verbindliche Aufnahme von Flüchtlingen durch alle EU-Mitgliedstaaten ein. Auch europaweite Mindestanforderungen an die Unterbringung, Versorgung und Integration von Flüchtlingen wurden thematisiert.

In der Abendveranstaltung „Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland und Europa – Erwartungen und Aufgaben“ wurden vor allem die EU-Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) und deren Auswirkungen auf die Erbringung von gemeinnützigen Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen kontrovers diskutiert.

Während die Verhandlungen zu TTIP ins Stocken geraten sind, liegt das CETA-Verhandlungsergebnis vor und soll Anfang 2017 durch das Europäische Parlament und anschließend durch die nationalen Parlamente der EU-Mitgliedstaaten verabschiedet werden.

Die BAGFW beschäftigte sich in 2016 außerdem mit dem EU-Beihilferecht und der anstehenden Reform des Almunia-Pakets. Weitere Themen waren die Reform der EU-Mehrwertsteuerrichtlinie und die zukünftige Ausrichtung der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds.

Im März 2016 startete die EU-Kommission außerdem eine Konsultation zu einer „Europäischen Säule Sozialer Rechte“, die durch die BAGFW umfangreich begleitet wurde. Unter anderem in Form einer Stellungnahme, zwei Veranstaltungen und einer Vielzahl an Gesprächen in Berlin und Brüssel.

In einem gemeinsamen mit dem DGB erarbeiteten Positionspapier zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung in Deutschland und Europa wird ein Festhalten an den EU-Armutszielen im Rahmen der Europa-2020-Strategie gefordert.

Das Referendum in Großbritannien im Juni 2016 gab den Europaskeptikern und Populisten politischen Aufwind. Sie fühlten sich durch die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten im November 2016 zusätzlich gestärkt. Die im Jahr 2017 anstehenden Wahlen – unter anderem in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland – werden die zukünftige EU-Politik entscheidend beeinflussen. Sollten populistische und europafeindliche Parteien bei diesen Wahlen gewinnen, wäre dies eine ernsthafte Gefahr für die Europäische Union. Es gilt, für die Bürgerinnen und Bürger Ergebnisse und Lösungen auf europäischer Ebene zu erzielen, sei es bezüglich der EU-Flüchtlingspolitik oder bei der Frage sozialer Rechte. Diese dürfen sich nicht auf Beschäftigte und Arbeitslose beschränken, sondern müssen gerade auch die Bedürfnisse benachteiligter und besonders bedürftiger Menschen berücksichtigen.

„Rotkäppchen“ und „Die Hirten auf dem Feld“ – Traditionelle Motive für das „Porto mit Herz“



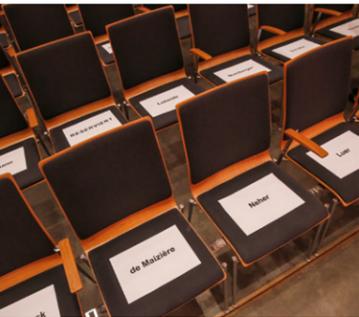
Bei der Präsentation der Wohlfahrtsmarken 2016 am 2. Februar in Schloss Bellevue riefen Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble dazu auf, die Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag „Für die Wohlfahrtspflege“ möglichst zahlreich auf Briefen zu verkleben und damit das Sozialwerk zu unterstützen. In Anerkennung insbesondere des ehrenamtlichen Engagements zum Wohle der Hilfebedürftigen und der Menschen in schwierigen Lebenslagen und als Zeichen seiner Wertschätzung hat der Bundespräsident wiederum Vertreter aus den Mitgliedsverbänden der BAGFW zum Bürgerfest in Schloss Bellevue am 9. und 10. September eingeladen.

Die Abteilung Wohlfahrtsmarken hat den Aufenthalt der Gäste organisiert und begleitet. An beiden Tagen wurden das Sozialwerk Wohlfahrtsmarken sowie beispielhafte Projekte der Verbände im Schlosspark den mehr als 20.000 Besuchern präsentiert. Knapp 3.000 Festbesucher haben gerne das Angebot genutzt, Briefe als „Grüße vom Bürgerfest des Bundespräsidenten“ zu senden. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an die Deutsche Post, die als Sponsor die „Rotkäppchen“-Marken zur Verfügung gestellt hat. So ging der Gedanke des „Porto mit Herz“ auf Werbetour durch Deutschland und in zahlreiche Länder der Welt.

„Geben ist seliger denn nehmen!“ so Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble anlässlich der Vorstellung der Weihnachtsmarken 2016 am 22. November im Kardinal Bengsch Seniorenzentrum in Berlin. BAGFW-Präsident Professor Rosenbrock appellierte an die zahlreichen Gäste und Medienvertreter entgegen dem Trend Weihnachtsgrüße per Post zu versenden und diese mit dem wunderschönen traditionellen Motiv der „Hirten auf dem Feld“ zu schmücken.

Seit Mitte September präsentiert sich die Homepage www.wohlfahrtsmarken.de im neuen Design. In Zusammenarbeit mit der Agentur art core wurden die Seiten und der Shop komplett überarbeitet sowie die Vorlesefunktion und die Übertragung in Leichte Sprache integriert.





Referat Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Arbeit im Referat war die Planung, Organisation und Umsetzung der großen Veranstaltungen des Jahres.

Januar

Innovativ und nachhaltig – Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland

März

- Gemeinsamer Workshop mit dem BMFSFJ: „Vernetzung vor Ort – Chance für ein selbständiges Leben im Alter“
- Gemeinsamer Parlamentarischer Abend mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge

Oktober

Konferenz „So machen wir das!“ Erkenntnisse aus dem Projekt „Koordination, Qualifizierung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge“

November

BAGFW-Politikforum/Verleihung des Deutschen Sozialpreises

In Verantwortung bzw. unter Mitwirkung des Referates wurden weitere Serviceaufgaben für die in der BAGFW arbeitenden Gremien übernommen. Vielfach ging es darüber hinaus um die Sicherstellung der CD-linientreuen Darstellung der BAGFW bei eigenen bzw. Fremdveranstaltungen, bei denen die BAGFW als Kooperationspartner agierte.

Um den Nutzern der BAGFW-Webseite den Umgang mit den Informationen zu erleichtern, wurde weiterhin viel Wert auf klare Strukturen gelegt. Der Bereich Geschäftsstelle wurde eingefügt, der Bereich GlücksSpirale servicefreundlich umgestaltet. Das elektronische Anmeldeverfahren für Veranstaltungen konnte nun umfassend und insgesamt ressourcensparend eingesetzt werden.

Im Verlauf des Jahres wurden 14 Pressemitteilungen veröffentlicht, die sich spezifischer Themen einzelner Fachgremien annahmen und die Position der Freien Wohlfahrtspflege in den öffentlichen Diskussionen erklärten. Darüber hinaus gab es zahlreiche Presseanfragen, die durch Interviews mit dem BAGFW-Präsidenten bzw. der BAGFW-Geschäftsführung ihre Antwort fanden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Arbeit im Projekt Deutscher Sozialpreis dar. Die Ausschreibung, Planung und Umsetzung der Juryarbeit sowie die Verleihung des Preises nahmen breiten Raum ein. Zur Weiterentwicklung des Preises wurde die neue Sparte Online konzipiert. So dass der Deutsche Sozialpreis 2017 mit der neuen Sparte ausgeschrieben werden konnte. Mehr Informationen: s. Seite 13

ESF-Regiestelle

Erste Projekte im neuen Programm zur Fachkräftesicherung in der Sozialwirtschaft erfolgreich gestartet

Die bei der BAGFW eingerichtete ESF-Regiestelle koordiniert im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege die Umsetzung des ESF-Programms „rückenwind – Für die Beschäftigten und Unternehmen in der Sozialwirtschaft“ (*rückenwind*⁺). Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels in sozialen Berufen arbeiten in diesem Programm BAGFW und BMAS eng bei der Erprobung von Modellen zur Fachkräftesicherung zusammen. Die vorhandene Fachexpertise beider Partner wird so auf allen Ebenen der Entwicklung, Umsetzung, Begleitung und Auswertung des Förderprogramms genutzt. Ein Beispiel für die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist die paritätisch besetzte Steuerungsgruppe *rückenwind*⁺, die über die Auswahl der eingereichten Projektkonzeptionen entscheidet.

Ziel des Partnerschaftsprogramms, ist die Verbesserung der Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Beschäftigten in der Sozialwirtschaft in Verbindung mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Organisationsstrukturen in den sozialen Einrichtungen und Verbänden.

Bundesweit 47 *rückenwind*⁺-Projekte zur Personal- und Organisationsentwicklung konnten 2016 in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialwirtschaft an den Start gehen. Weitere 26 Projekte werden 2017 starten. 30 Millionen Euro stehen hierfür bis Ende 2020 aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Inhaltlich fokussieren die Modellvorhaben auf relevante Themenfelder der Personalgewinnung und Personalbindung. Dazu gehören unter anderem: die Schaffung gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen, die Entwicklung lebensphasenorientierter Arbeits(zeit)modelle, die Verbesserung von Führungs- und Unternehmenskultur sowie die Förderung der Inklusions- und Innovationsfähigkeit von Organisationen und Unternehmen der gemeinnützigen Sozialwirtschaft.

Im Jahr 2016 konzentrierten sich die Aktivitäten der ESF-Regiestelle in der BAGFW insbesondere auf die Umsetzung der Bewerbungsrunden zur Projektförderung sowie die Prüfung und Vorbereitung der eingereichten Konzepte zur Votierung durch die Steuerungsgruppe des Programms.

Parallel organisierte die ESF-Regiestelle erste Workshops für die Träger der bewilligten Projekte zu den Themenschwerpunkten (Selbst-)Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit in *rückenwind*⁺-Projekten und förderte so auch die Vernetzung der Projektträger untereinander.

Im Rahmen der programmbezogenen Öffentlichkeitsarbeit stellte die ESF-Regiestelle erste, interessante Ansätze der Fachkräftesicherung in der gemeinnützigen Sozialwirtschaft auf dem Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit 2016 vor und präsentierte *rückenwind*⁺ auf dem 2. DRK-Wohlfahrtskongress in Berlin. Auch wurde die Programmwebsite 2016 weiter ausgebaut. Neben Hintergrundinformationen zum Förderprogramm finden sich hier Kurzsteckbriefe zu allen *rückenwind*⁺-Projekten sowie zahlreiche Akteilmeldungen aus der Umsetzungspraxis der geförderten Träger.

Nähere Informationen zum Programm *rückenwind*⁺ und zur Arbeit der ESF-Regiestelle unter www.bagfw-esf.de.



EUROPÄISCHE UNION



Finanzen 2015

Mit der detaillierten Kontrolle der finanziellen Seite der Arbeit der Geschäftsstelle hat die Mitgliederversammlung die Finanzkommission beauftragt. Die Geschäftsstelle berichtet gegenüber der Finanzkommission regelmäßig über die Einhaltung des Budgets des laufenden Jahres, den Jahresabschluss des Vorjahres und die finanziellen Planungen für das Folgejahr sowie weitere finanzrelevante Themen.

Die BAGFW gliedert ihr Rechenwerk in die Bereiche Geschäftsstelle Berlin zusammen mit dem EU-Büro und die Abteilung Wohlfahrtsmarken, die im folgenden Abschnitt separat dargestellt werden.

Geschäftsstelle Berlin und EU-Büro Brüssel

Um die Arbeit der Geschäftsstelle zu ermöglichen, sind im Jahr 2015 in den folgenden Bereichen Aufwendungen entstanden:

Aufwendungen

1. Personalaufwand der Geschäftsstelle in Berlin und des EU-Büros in Brüssel	1.053.000 €
2. Aufwand für Sachkosten der Geschäftsstelle und Aufwendungen zur Durchführung von Projekten	658.000 €
3. Sonstige Aufwendungen	129.000 €
Summe der Aufwendungen	1.840.000 €

Die Geschäftsstelle in Berlin und das EU-Büro in Brüssel finanzierten sich 2015 im Wesentlichen durch 4 Ertragsquellen:

Erträge

1. Mitgliedsbeiträge der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege	774.000 €
2. Zuschüsse und Zuwendungen zu laufenden Aufwendungen und Projekten (Lotterie „GlücksSpirale“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. u. a.)	509.000 €
3. Erträge aus Finanzanlagen, Zinsen und ähnliche Erträge	255.000 €
4. Sonstige Erträge	124.000 €
Summe der Erträge	1.662.000 €

Die Geschäftsstelle schloss das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 178.000 Euro ab. Der Fehlbetrag wurde aus den Rücklagen finanziert.

Abteilung Wohlfahrtsmarken

Im Jahr 2015 sind folgende Aufwendungen in der Wohlfahrtsmarkenabteilung entstanden:

Aufwendungen

1. Personalaufwand	126.000 €
2. Materialaufwand	12.962.000 €
3. Zuweisungen an Verbände aus Zuschlagserlösen	1.761.000 €
4. Sonstige Sachaufwendungen	220.000 €
Summe der Aufwendungen	15.069.000 €

Bei dem Materialaufwand handelt es sich vor allem um den Wareneinkauf der Wohlfahrtsmarken. Die sonstigen Sachaufwendungen beinhalten unter anderem die Aufwendungen für Maßnahmen zur gemeinsamen Bewerbung der Wohlfahrtsmarken in der Öffentlichkeit durch die Spitzenverbände.

Die Wohlfahrtsmarkenabteilung in Köln finanzierte sich 2015 wie folgt:

Erträge

1. Verkauf von Wohlfahrtsmarken/Sonderprodukten	12.969.000 €
2. Sonstige Erträge (u. a. Zuschlagserlöse aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken durch die Deutsche Post AG)	2.099.000 €
Summe der Erträge	15.068.000 €

Die Wohlfahrtsmarkenabteilung schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Fehlbetrag von 1.000 Euro ab. Der Fehlbetrag wurde aus den Rücklagen finanziert.

Weiterleitung von Mitteln zur Durchführung sozialer Projekte

Aus den Zuschlagserlösen aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken durch die Deutsche Post AG wurden 2015 von der Geschäftsstelle 1.761 TEuro an die angeschlossenen Spitzenverbände weitergeleitet.

In ihrer Funktion als Destinatär der Lotterie „GlücksSpirale“ bewilligte die BAGFW im Jahr 2016 an ihre Mitgliedsverbände Mittel aus der GlücksSpirale in Höhe von 18.670 TEuro. Die Mittel wurden unverzüglich an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege weitergeleitet und dort für die Realisierung von sozialen Projekten im gesamten Bundesgebiet eingesetzt. Beispiele geförderter Projekte finden sich auf der Internetpräsenz der BAGFW (www.bagfw.de).

Die BAGFW weist im Rahmen eines Gesamtverwendungsnachweises gegenüber den Lotteriegenehmigungsbehörden der Länder die satzungsgemäße Verwendung der Zweckbeiträge der GlücksSpirale durch die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und deren Untergliederungen nach.

Der Verein „Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.“ ist mit Bescheid für 2014 des Finanzamtes Berlin Körperschaften I vom 09.03.2016 als gemeinnützig anerkannt.

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, der Lagebericht und der Anhang 2015 wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris-Revisions-GmbH, Berlin, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Da der Jahresabschluss 2016 noch nicht abschließend beraten wurde, erfolgt an dieser Stelle die Darstellung des Zahlenwerks 2015.



GlücksSpirale tut gut

Mit dem Verkauf jedes einzelnen Loses der GlücksSpirale wird Gutes getan. Die Erlöse der Lotterie kommen verschiedenen gemeinnützigen Zwecken zu Gute. Seit 1976 ist die Freie Wohlfahrtspflege Destinatär der GlücksSpirale. Mit einem Teil der Erlöse werden soziale Projekte der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege gefördert. Die weiteren Teile gehen an den Deutschen Olympischen Sportbund und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege werden jährlich um die 750 Projekte gefördert.

Anschriften



Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
Blücherstraße 62/63
10961 Berlin
Telefon: 030 26309-0
Fax: 030 26309-32599
E-Mail: info@awo.org
www.awo.org



Deutscher Caritasverband e. V.
Karlstraße 40
79104 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761 200-0
Fax: 0761 200-572
E-Mail: info@caritas.de

Berliner Büro:
Reinhardtstraße 13
10117 Berlin
Telefon: 030 284 44-76
Fax: 030 284 44-788
E-Mail: pressestelle@caritas.de
www.caritas.de



Der Paritätische Gesamtverband e. V.
Oranienburger Straße 13-14
10178 Berlin
Telefon: 030 24636-0
Fax: 030 24636-110
E-Mail: info@paritaet.org
www.paritaet.org



Deutsches Rotes Kreuz e. V.
Carstennstraße 58
12205 Berlin
Telefon: 030 85404-0
Fax: 030 85404-450
E-Mail: drk@drk.de
www.drk.de



**Diakonie Deutschland
Evangelischer Bundesverband**
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon: 030 65211-0
Fax: 030 65211-3333
E-Mail: diakonie@diakonie.de
www.diakonie.de



**Zentralwohlfahrtsstelle der Juden
in Deutschland e. V.**
Hebelstraße 6
60318 Frankfurt am Main
Telefon: 069 944371-0
Fax: 069 49481-7
E-Mail: zentrale@zwst.org
www.zwst.org



Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrts-
pflege wurde von der GlücksSpirale bislang mit mehr
als 600 Millionen Euro gefördert.

Neue Heimat 2013.
Neueste Studien 2016.
Gefördert durch die GlücksSpirale.

Impressum

Mai 2017

Herausgeberin: Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V.,
V. i. S. d. P.: Dr. Gerhard Timm

Redaktion: Katrin Goßens, Britt Kutscha, Sabina Bombien-Theilmann
Gestaltung: Rosendahl Berlin – Agentur für Markendesign
Druck: PRINTEC OFFSET > medienhaus >
Bilder: BAGFW, Holger Groß, Dirk Hasskarl, Jens Jeske



Bundesarbeitsgemeinschaft

der Freien
Wohlfahrtspflege

